

Gebäude als Klimaschützer

Tagung zu energieeffizientem und solarem Bauen zeigt riesiges Einsparpotenzial im Gebäudebereich

Der ForschungsVerbund Sonnenenergie zeigt auf seiner Jahrestagung am 29. bis 30. September in Berlin, dass bei Gebäuden die Steigerung der Energieeffizienz und der Einsatz erneuerbarer Energien Hand in Hand gehen müssen.

Knapp 40 % des gesamten Endenergieverbrauchs werden in Deutschland für die Konditionierung von Gebäuden verbraucht. Dabei entfällt mehr als ein Drittel des Endenergieverbrauchs auf Raumwärme und Warmwasserbereitung, der Rest auf Kühlung, Lüftung und Kunstlicht.

Es ist gesellschaftlicher Konsens, dass der fossile Primärenergieverbrauch gemindert und langfristig ganz ersetzt werden muss. Dabei ist Effizienzsteigerung die Grundlage jeglicher sinnvollen Maßnahme, auf die dann mit dem Einsatz erneuerbaren Energien aufgesetzt werden muss.

Der wissenschaftliche Tagungsleiter Professor Gerd Hauser vom Fraunhofer-Institut für Bauphysik betont: "Wir müssen Energieeffizienz zu unserer Maxime erheben. Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung haben eine hohe praktische Bedeutung für den Klimaschutz. Sie wird in der öffentlichen Debatte noch nicht ausreichend berücksichtigt. Allein durch Komponenten zur passiven Solarenergienutzung in unseren Wohngebäuden werden jährlich circa 83 TWh geerntet. Zum Vergleich: In Deutschland lieferten 2006 die erneuerbaren Energien insgesamt zur Stromerzeugung 70 TWh und zur Wärmeerzeugung 90 TWh."

Die Potenziale der Effizienzsteigerung sind noch lange nicht ausgeschöpft. Durch bloße Anwendung üblicher, bewährter Techniken sind Heizenergie-Verbrauchsminderungen von 50 bis 85 % realisierbar. Würde allein der Wohngebäudebestand energetisch so saniert, dass eine durchschnittliche Verbrauchsminderung um 65 % einträte, ergäbe sich eine Einsparung von 640 TWh. Die Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudebereich ist zur Erreichung der CO₂-Einsparziele bis 2020 eine der Hauptmaßnahmen zur Lösung unserer Energieprobleme.

In Kombination mit erneuerbaren Energien können dann so genannte Plus-Energiehäuser entstehen, die im Jahr mehr Energie erzeugen als sie verbrauchen. Vermutlich werden wohl alle Neubauten ab 2020 dieses Kriterium erfüllen und zusätzlich sogar noch den Strombedarf für den dann strombetriebenen Individualverkehr im innerstädtischen Bereich abdecken – Gebäude werden zu Mini-Kraftwerken.

Informationen und Anmeldung zur Tagung "Energieeffizientes und solares Bauen" finden Sie im Internet des ForschungsVerbunds Sonnenenergie in der Rubrik "Termine". Bitte senden Sie bei Verwendung ein Belegexemplar an die FVS-Geschäftsstelle.

Geschäftsstelle
Kekuléstraße 5
12489 Berlin

Dr. Gerd Stadermann
Geschäftsführer
Phone 030/ 8062-1338
Mobil 0170/ 631 9478

Petra Szczepanski
Öffentlichkeitsarbeit
Phone 030/ 8062-1337

Fax 030/ 8062-1333
E-Mail: fvs@helmholtz-berlin.de
www.FV-Sonnenenergie.de

Abdruck frei
Belegexemplar erbeten

3. September 2008